

Erklärung

an das

Publikum



Mit Billigung einer hohen Obrigkeit.

✻—✻—✻—

—

—✻—✻—
Dillingen bey Franz Anton Hofnagel.

Nihil est tam voluere, quam *maledictionem*:

nihil facilius emittitur, nihil la-

tius dissipatur.

CICERO,

* * *

Da die kleine Schrift von dem Ungrund des Hexenglaubens, die ich im Hornung dieses Jahres mit Erlaubniß der Obern hauptsächlich zum Besten meiner Schüler herausgegeben, gegen meine Vermuthung eine Gährung und namentlich eine Gegenschrift veranlasset, die mit Berunglimpfung der Person zu Felde geht, und die Religion ins Interesse zieht, um den Verfasser unverhört außer Credit zu setzen, so finde ich mich um der Wahrheit und der Ehre unserer Akademie willen genöthigt folgende Erklärung an das Publikum zu thun.

Ich erkläre hiemit in den Augen des Publikums erstens, daß ich, ob ich gleich fern bin von aller Streitslust, und von der Wichtigkeit meiner Begriffe fest überzeugt, dennoch aus Achtung gegen meine Mitmenschen und die Wahrheit bereit bin, jedem, der mit Bescheidenheit Gründe gegen meine Schrift vorbringt,
und

und in einem Tone spricht, der sich für gesittete Leute, und für unser Jahrhundert schickt, Rechenschaft zu geben, und den gegründeten Adel nicht zu scheuen, sondern mit Freuden anzunehmen.

Ich erkläre zweitens, daß ich keinem einzigen, der statt Gründe zu bringen, den gelehrten und ungelehrten Pöbel empört, seine Wehre aus dem Kuffhaufe der Lästerei herholt, und eine Sprache führt, die zwei Jahrhunderte zurück, und so ungezogen ist, daß sie ehe mit Matrosen als Gelehrten zu Hause sein soll, auch nur eine Silbe antworten werde.

Ich erkläre drittens, daß ich an allem, was gelehrte Zeitungen, oder Freunde für mich geschrieben, keinen Antheil habe, so wenig als an dem, was wider mich geschrieben ist.

Dillingen den 7. Nov. 1787.

Joseph Weber,
der Philosophie Doc. u. Prof.